

Blödel, den Bruder Ezels, und versprach ihm eine schöne Königsmitwe zur Frau und ihr reiches Land dazu, wenn er sie an ihren Feinden rächen wolle. Blödel sagte zu. Er rüstete alsbald seine Mannen und zog mit ihnen zur Herberge, um erst die Burgundenknechte zu schlagen.

Nun ging die Königin zu Tische mit den Gästen. Die Tafeln schimmerten von silbernen und goldenen Geräten. Herrliche Speisen und Getränke wurden von den Truchsessern und Schenken umhergereicht. Beim Mahle ward der junge Ortlieb zu seinen Verwandten geführt, und Ezel bat die Burgundenkönige, daß sie seinen Sohn mit an den Rhein nähmen und ihn zu einem tüchtigen Ritter erzögen. Da sprach Hagen: „Das Kind sieht mir nicht nach langem Leben aus; ich werde wohl niemals bei Ortlieb zu Hofe gehen.“ Erschrocken und erzürnt hörten die Könige das böse Wort. Doch sie hatten keine Zeit, sich zu besinnen.

Plötzlich ward die Saalthür aufgerissen, und herein stürzte Dankwart mit blankem Schwert und blutgefärbtem Streitgewand. Laut rief er in den Saal hinein: „Ihr sitzt allzulange, Bruder Hagen! Euch und Gott im Himmel klag' ich unsere Not; Ritter und Knechte liegen erschlagen in der Herberge!“ Hagen rief: „Wer hat das gethan?“ „Blödel und seine Mannen,“ entgegnete Dankwart, „aber ich habe ihm dafür das Haupt abgeschlagen!“

Da fuhr Hagen auf: So hüte die Thür und laß keinen Hunnen hinaus! Nun tranken wir die Minne (Andenken) und opfern des Königs Wein; der junge Herr der Hunnen, der muß der erste sein! Mit diesem Wort zog Hagen das Schwert und hieb dem kleinen Ortlieb das Haupt ab, daß es in Kriemhildens Schoß fiel. Der zweite Hieb traf des Knaben Hofmeister zu Tode, der dritte Hieb schlug dem Spielmann, der die Burgunden zur Hochzeit geladen, die Hand von der Geige. Auch Volker sprang auf vom Tisch und schlug mit seinem Schwert grimmig auf die Hunnen los.

Die Burgundenkönige suchten dem Kampf zu wehren. Aber